Randbemerkung

VON PETER DEININGER

» pede@augsburger-allgemeine.de

Auf Umwegen zu Olympia

Wer kennt diesen Drang nicht, diesen Traum vom ganz großen Erlebnis? Nicht immer ist das für Außenstehende ganz einleuchtend. Nur ein unmusikalischer Masochist meldet sich bei Dieter Bohlen für DSDS an und lässt sich vor der TV-Kamera auf eine verbale Hinrichtung ein. Andere haben leider die fixe Idee, lediglich ein Schönheitschirurg sei in der Lage, ein wenig Glück in ihr Leben zu bringen.

Drollig sind die Menschen, die immer noch glauben, dass der TSV 1860 München demnächst in die Bundesliga zurückkehren wird.

Nur allzu verständlich ist dagegen der Wunsch eines Sportlers, einmal Olympia erleben zu dürfen. Knapp 11 000 Athleten machen bei den Sommerspielen in London mit. Was nach viel klingt, ist bei 302 Wettbewerben doch nur noch ein erlesener Kreis. Wer dazugehören will, muss manchmal verschlungene Wege gehen.

Für den Augsburger Christos Tsakmakis war der griechische Pass ein Glücksfall. Es ist mittlerweile bekannt, dass Griechen nicht mit Geld umgehen können. Mit dem Paddeln haben sie es auch nicht so, deshalb durfte Tsakmakis 2004 bereits im Alter von 16 Jahren im Kanuslalom starten und erlebt in London – zum Weltklassefahrer gereift – bereits seine dritten Sommerspiele.

Lyn Byl ist 32 und zum ersten Mal dabei. Die Handballerin aus Köln hat viele Jahre in der Bundesliga gespielt und Erfahrung im Europapokal gesammelt. Nur einen Platz in der deutschen Nationalmannschaft bekam sie nicht. Da traf es sich gut, dass der britische Verband nach kundigem Personal fahndete, weil Handball in Großbritannien so gut wie keine Rolle spielt. Byl hat eine englische Mutter, und ihr gelang in der europaweiten Castingshow der große Wurf. Die gebürtige Wuppertalerin zog auf die Insel und lebt ihren olympischen Traum. Deutsche Handballer sind überhaupt nicht dabei.

Angesichts der großen Konkurrenz unter den deutschen Bahnradfahrern war auch Philip Hindes, 19, der Meinung, er sei reif für eine berufliche Neuorientierung in der Heimat seines Vaters. Der gebürtige Krefelder soll als erster Mann die britischen Teamsprinter auf Geschwindigkeit bringen. Die Nationalhymne könnte er singen, hat er erzählt. Er ist ja auch kein deutscher Fußballer.